

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, sehr geehrte Damen und Herren

Die knapp 1 ½ Jahre, seit ich Stadtverbandsvorsitzender der CDU bin, sind nur so vorbeigeflogen. Als erstes möchte ich mich bei allen bedanken, die mich tatkräftig unterstützen. Denn nur als Team kann man die Aufgaben bewältigen, die so ein Amt erfordern. Danke.

Bocholt braucht eine starke CDU, in der viele Mitglieder aktiv eingebunden sind, um Bocholt nach vorne zu bringen. Ein Mittel dazu sind unsere Arbeitskreise. Der Ansatz war, diese ohne Fraktionsmitglieder durchzuführen. Meine Erfahrung zeigt jetzt aber, dass Themen und Problemstellung besser zu lösen sind, wenn die Fachkompetenz einzelner Ausschussmitglieder mit einfließen. Wir werden daher die Fraktionsmitglieder in den Arbeitskreisen mit einbinden. In meinen weiteren Erläuterungen sind auch die Ergebnisse dieser Arbeitskreise mit eingeflossen.

Als ein Beispiel für die Arbeit aller Arbeitskreise möchte ich kurz den Arbeitskreis „Förderung und Integration des politischen Nachwuchses“ erwähnen.

Hier ist hervorragende Arbeit unter Leitung von Dominik Lehmkuhl geleistet worden. Wir werden die darin erarbeiteten Vorschläge aufgreifen und eine intensive Zusammenarbeit mit der JU suchen. Denn dort finden sich viele talentierte Nachwuchspolitiker, die wir als Bocholter CDU gut gebrauchen können.

Wichtig sind auch offene Diskussionen über Sachthemen, die dürfen ruhig mal hart sein, sollten aber stets fair und mit Respekt geführt werden. Allen voran muss dann das Ergebnis einer demokratischen Abstimmung auch von allen anerkannt und respektiert werden.

Ein weiteres Ziel ist es, den jetzigen Bürgermeister abzulösen und durch einen CDU Bürgermeister oder Bürgermeisterin zu ersetzen.

Ich habe Peter Nebelo persönlich kennengelernt. Er ist wirklich ein netter Mensch. Das reicht aber nicht, um eine Verwaltung zu führen. Unter Führung verstehe ich, die Zukunft Bocholts aktiv zu gestalten, das Heft des Handelns in der Hand zu halten und dies nicht nur seinen Dezernenten zu überlassen.

Wichtig ist mir auch, die Politikverdrossenheit aktiv zu bekämpfen, obwohl es uns die Landes- und Bundespolitiker nicht immer leicht machen

Wir haben wichtige Entscheidungen für unsere Stadt und unsere Bürger zu treffen, die in allen Bereichen des täglichen Lebens eine Rolle spielen. Sei es Straßen- und Wohnungsbau, Wirtschaftsförderung, Schulen, Freizeit und und und. Es muss den Bürgern klar sein, dass es ohne Kommunalpolitiker nicht geht. Dafür brauchen wir, auch im Hinblick auf die nächste Kommunalwahl, fähige neue Kandidaten für den Stadtrat. Je früher wir den politischen Nachwuchs einbinden können, desto besser ist das für die CDU Bocholt.

2

Dazu gehört es auch, neue CDU Mitglieder zu gewinnen, insbesondere junge Menschen, durch eine attraktive und transparente Politik. Auch sollten wir versuchen, bis jetzt passive CDU Mitglieder für eine aktive Mitarbeit zu motivieren. Dies erfordert auf allen Ebenen der Bocholter CDU Engagement, Zeit und Kraft.

Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, wie interessant und spannend es ist, aktiv an der Gestaltung der Politik mitzuarbeiten.

Bringen Sie sich ein, sprechen Sie mit Verwandten, Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen. Seien sie die Botschafter und Multiplikatoren der CDU.

Meine lieben Parteifreunde, kommen wir jetzt zum Thema Ehrenkodex. Der Stadtverbandvorstand hat sich lange und intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Es wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Regina Schulze Wierling gebildet. Vielen Dank Regina und an alle Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Diese Arbeitsgruppe hat sich mehrmals getroffen. Es wurden unter anderem Gespräche mit der KPV geführt und alle rechtlichen Belange wurden durch unseren Rechtsanwalt und Vorstandsmitglied Björn Priebe geklärt. Das Ergebnis dieser Arbeit ist dem Stadtverbandvorstand vorgestellt worden. Dort wurde intensiv diskutiert und anschließend darüber abgestimmt.

Die CDU steht dazu, das ein politisches Mandat nicht dazu genutzt werden darf, persönliche Vorteile zu erhalten. Ein politisches Mandat darf aber auch nicht zu persönlichen Nachteilen führen.

Die Städte Köln und Duisburg haben einen Ehrenkodex. Wir haben diese als Beispiele genau analysiert. Um das Ergebnis vorwegzunehmen. Dort stehen keine Punkte drin, die nicht schon in der Gemeindeordnung oder in Gesetzen geregelt sind.

In den Diskussionen ist der Stadtverband der CDU zu dem Ergebniss gekommen, dass wir keinen zusätzlichen Ehrenkodex brauchen. Wir setzen auf den gesunden und christlichen Menschenverstand unserer Mitglieder, die durchaus in der Lage sind zu entscheiden, was moralisch richtig und was falsch ist.

Kommen wir jetzt zu einem weiteren sehr wichtigen Thema für Bocholt. Schule.

Bildung ist die entscheidende Frage der Zukunft, Bildung ist der wichtigste Rohstoff Deutschlands, fehlende Bildung erzeugt Folgekosten. Bildung unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung ist ein wesentliches Thema unserer Gesellschaft.

3

Die CDU beschäftigt sich intensiv mit den Folgen der demografischen Entwicklung. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren auch die Schullandschaft erreichen.

Im letzten Jahr hat der Rat beschlossen einen Schulentwicklungsplan zu erstellen und hiermit die GEBIT, Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie, beauftragt.

Inzwischen liegen die ersten Teil-Ergebnisse dieser Untersuchung vor, ein weiterer Teil wird sich mit der Grundschule beschäftigen.

Bekannt ist auch der historische Schulkompromiss in NRW. Der Schulkompromiss hat als neue Schulform die Sekundarschule geboren, eine Schulform ähnlich einer Gesamtschule, allerdings ohne gymnasiale Oberstufe.

Ich vermute, dass nicht alle hier Anwesenden über die Bildungsziele einer Sekundarschule informiert sind, deshalb möchte ich kurz auf diese Ziele eingehen.

Die Sekundarschule bereitet Schüler sowohl auf die berufliche Ausbildung als auch auf die Hochschulreife vor. Diese Bildungsziele stehen gleichberechtigt nebeneinander. Diese Schule umfasst die Jahrgänge 5 bis 10, als Ganztagschule. Der Unterricht bietet von Anfang an auch gymnasiale Standards. Um aber allen Schülern auch den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu ermöglichen, geht die Sekundarschule eine verbindliche Kooperation mit der Oberstufe eines Gymnasiums ein.

An der Sekundarschule werden alle Schulabschlüsse der Sekundarstufe I vermittelt. Folgende Schulabschlüsse sind möglich:

- Hauptschulabschluss
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
- Mittlerer Schulabschluss mit der Qualifikation zum Besuch der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe

Wenn nach ca. 5-8 Jahren aus, den heute bekannten demografischen Entwicklungen bei Rückgang der Schülerzahlen 1 Gymnasium entbehrlich sein sollte,

dann besteht die Möglichkeit diese Sekundarschule in eine Gesamtschule umzuwandeln. Damit können wir kurzfristig auf veränderten Schülerzahlen und auf eine evtl. geänderte Nachfrage reagieren.

Wir sollten uns diese Zeit nehmen und die Entwicklung beobachten.

4

Die Hauptschule ist nicht mehr Regelschule, kann aber bei genügend Nachfrage weiterhin bestehen bleiben.

Unter diesen Bedingungen ist es erforderlich in Bocholt die Schullandschaft für die nächsten Jahre zu gestalten und zukunftssicher zu machen.

Zu diesem Zweck wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet mit Teilnehmern aus der Verwaltung und allen Fraktionen. Hier wurden verschiedene Szenarien für die künftigen Schulformen erarbeitet.

Folgende Anmeldezahlen für die weiterführenden Schulen des Schuljahres 2012/13 im Vergleich zum letzten Jahr liegen vor:

Hauptschule: Rückgang von 167 auf 116

Realschulen: konstant, aber unterschiedlich bei den einzelnen Schulen

Gymnasien: konstant, aber Georgs-Gymnasium von 91 auf 123

Nahezu alle Kinder, die von ihrer Grundschule eine Real- oder Gymnasium Empfehlung haben, werden auch zukünftig an diesen Schulen angemeldet.

Handlungsbedarf tritt auf bei Schülern mit Hauptschulempfehlung.

Das diesjährige Anmeldeverfahren hat gezeigt, dass die Anmeldezahlen der Hauptschulen gegenüber dem Vorjahr um weiter 30 % zurück gegangen sind.

Aus diesen Zahlen ist zu erkennen, dass nicht alle Hauptschulen bestehen bleiben können.

Aus den bisherigen Erkenntnissen der Schulentwicklungsplanung wird zudem klar, dass von vielen Eltern – gerade von denen mit Hauptschulempfehlung – ein längeres gemeinsames Lernen gewünscht wird. Aus diesen Erkenntnissen ist eine sinnvolle Konsequenz die Einführung einer Sekundarschule.

Alle 4 Gymnasien haben konstante Anmeldezahlen und auch die Berechnungen für die nächsten 5-8 Jahre ergeben, dass die jetzige Zügigkeit auch für diesen Zeitraum erforderlich sein wird.

Der Arbeitskreis hat unter Moderation der GEBIT, Moderator Dr. Meier, für die nächsten Jahre mehrheitlich folgenden Vorschlag erarbeitet:

Von den 5 Hauptschulen bleiben 2 bestehen

Von den 3 Realschulen bleiben 2 bestehen

Neu eingerichtet wird eine Sekundarschule, in Kooperation mit den Gymnasien kann ein Übergang in die gymnasiale Oberstufe der bestehenden Gymnasien erfolgen.

Über den Standort der Sekundarschule und über den Standort der 2. Hauptschule muss noch entschieden werden.

Die Arnold-Janssen-Schule als Ganztags-Hauptschule ist als Standort gesetzt.

Die 4 Gymnasien bleiben in der jetzigen Form erhalten.

Mit dieser Lösung wären alle Bedarfe abgedeckt, kein Gymnasium müsste zugunsten einer Gesamtschule zerschlagen werden.

Die SPD und auch die Grünen fordern aus ideologischen Gründen die Errichtung einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe.

Diese Lösung hätte zur Folge dass neben den 4 Gymnasien und 2 Berufskollegs-Oberstufen eine zusätzliche 7. Oberstufe in Bocholt installiert würde. Es bestünde damit die Gefahr, viele kleine Oberstufen in Bocholt zu schaffen, so dass an den einzelnen Schulen kein vernünftiges und vielfältiges Oberstufen-Kurssystem mehr existierte.

Ggfs. könnte mittelfristig der Bestand eines unserer gut funktionierenden Gymnasien gefährdet sein. Aus diesem Grunde hält die CDU die Errichtung einer Sekundarschule – ohne eigene Oberstufe – für den richtigen Weg, da diese Schulform auch langfristig alle Optionen offen lässt. Ich empfehle der Fraktion diesen Beschluss zu fassen.

Das Georgs-Gymnasium ist ein 3-zügiges Gymnasium im Ganztagsunterricht. Die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr erfordern eine 4. Eingangsklasse oder es müssen ca. 30 Schüler auf andere Schulen verteilt werden. Wenn wir davon ausgehen, dass gerade das Georgs-Gymnasium wegen des Ganztags gewählt wurde, dann wird eine Verteilung auf die anderen Gymnasien problematisch. Die Anmeldezahlen der anderen Gymnasien reichen aus, um dort die bisherige Zügigkeit zu erhalten.

Da im Georgs-Gymnasium (einschl. Neubau am Benölkenplatz) Räumlichkeiten für eine 4. Eingangsklasse vorhanden sind, werden die Schüler in diesem Jahr aufgenommen. Möglichkeiten auch im nächsten Jahr eine 4. Eingangsklasse aufzunehmen sind dann nicht mehr vorhanden.

In diesem Jahr sind die Probleme gelöst, aber wir sind sicher, dass in den nächsten Jahren aufgrund des Ganztages-Angebotes die Nachfrage und damit die Anmeldezahlen weiter steigen werden.

Unter diesen Voraussetzungen würde ein Ausbau des Georgs-Gymnasiums zu einer 4-zügigen Schule nicht ausreichen. Wir würden am Benölkenplatz für einen weiteren Zug Klassenräume bauen, ohne eine nachhaltige Lösung.

Aus diesem Grunde fordert die CDU Verwaltung und Verantwortliche in den Schulen auf, eine Entscheidung herbeizuführen ein weiteres Gymnasium für den Ganztagsunterricht vorzusehen.

Die Landesregierung hat Anfang des Monats bekanntgegeben, dass in NRW 42 Sekundarschulen und 19 Gesamtschulen eingerichtet werden. Sie erkennen an diesen Zahlen, dass wir mit einer Entscheidung für eine Sekundarschule nicht so falsch liegen.

Für diese Lösung werben wir als CDU, auch bei den anderen Parteien.

Aus aktuellem Anlass möchte ich ihnen gerne meine persönliche Meinung zum Thema Neubau am Benölkenplatz mitteilen. Dies Thema wird selbstverständlich in der Partei und Fraktion ausgiebig diskutiert und abgestimmt werden müssen.

Hier geht es um 2 Bereiche. Zum einem zu der Erweiterung um 8 Klassenräume für das Berufskolleg. Der Kreis Borken will diese neuen Räumlichkeiten mieten. Der Neubau kann fast komplett durch die Miete finanziert werden. Mit einem kleinen Defizit von 20.000 Euro. Dadurch können die alten Räume des Berufskollegs für die dort vorhandenen Schulen genutzt werden kann. Dem kann ich zustimmen.

Den jetzt von der Verwaltung vorgelegten Plan, eine Erweiterung um 10 Klassenräume plus Zusatzräume mit einem Investitionsvolumen von ca. 4,7 Mio Euro kann ich zum jetzigen Zeitpunkt *nicht* zustimmen.

Wir haben nicht einmal den Schulentwicklungsplan ausgiebig besprechen können und dementsprechend sind auch noch keine Entscheidungen gefallen, wie die zukünftige Schullandschaft in Bocholt aussieht.

Daher ist es falsch, jetzt eine so kostenträchtige Entscheidung zu fällen. Aus baulicher Sicht kann ich durchaus nachvollziehen, dass der jetzige Zeitpunkt der Richtige ist. Aus Schulpolitischer Sicht ist es dafür aber zu früh. Erst wenn der Schulentwicklungsplan verabschiedet ist, kann man über benötigte und veränderte Räumlichkeiten sprechen.

Das Ergebnis kann dabei durchaus sein, dass die jetzige Planung sinnvoll ist. Aber dass sollten wir in Ruhe und mit viel Sachverstand diskutieren und dann beschließen.

Das nächste Thema ist Wohnen.

Unter externer Leitung wird für Bocholt ein Masterplan Demografie erstellt, die ersten 2 Fachforen, Gesundheit und Sport, Wohnen und Mobilität sind bereits durchgeführt worden.

Für die Planung und Erschließung neuer Wohngebiete war einer der Gründe in den letzten Jahren die wachsende Einwohnerzahl. Inzwischen gehen wir auch offiziell davon aus, dass die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren abnehmen wird, wobei die Altersgruppe 60+ zunehmen wird.

Im Innenstadtbereich sind noch Baugebiete vorhanden bzw. zu entwickeln, auf dem ehemaligen Phönix-Gelände, dem Messing-Gelände und in Lowick. Zusätzlich sollen im Bereich KuBAai/Industriestraße ca. 250 Wohnungen erstellt werden.

Eine wesentliche Aufgabe für künftige Wohnentwicklung ist neben der Entwicklung von Baugrundstücken die Attraktivitätssteigerung älterer Wohngebiete.

Nicht nur die Attraktivitätssteigerung der älteren Wohngebiete ist wichtig, sondern auch eine beratende Tätigkeit für ältere Menschen, die gern in ihren Wohnungen verbleiben möchten. Geringe Veränderungen in den Wohnungen können in vielen Fällen das Problem lösen. Oftmals sind erforderliche Veränderungen aber nicht aus eigener Kraft zu schaffen.

Ende der 80-iger Jahre führte die Nachfrage nach Grundstücken zu einem drastischen Anstieg der Grundstückspreise. Um hier gegen zu steuern hat die Stadtverordnetenversammlung Ende 1995 die Einführung des Bodenmanagements beschlossen. Ziel des Bodenmanagements ist es den Bocholter Bürgerinnen und Bürgern bezahlbares Wohnbauland zur Verfügung zu stellen.

Dieses Modell hat hervorragende Dienste geleistet, ist zu Recht gelobt und mit Preisen ausgezeichnet worden. Das Bodenmanagement hat wesentlich zur Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren beigetragen.

Wie können wir Bodenmanagement um ältere Wohngebiete erweitern?

Welche Ergänzungen sind sinnvoll?

Sind Ergänzungen in Bezug auf ältere Wohngebiete nötig?

Behindert dieses Modell die Entwicklung von älteren Wohngebieten?

Nach wie vor brauchen wir bei vorhandener Nachfrage auch neue Baugrundstücke. Wie beurteilen wir die Situation für die Jahre ab 2010?

Heute habe ich zu diesem Thema nur Fragen, aber noch keine Antworten.

Nach Vorliegen des Masterplans Demografie sind diese Fragen zu beantworten.

Wir werden einen ergebnisoffenen Dialog führen.

Ich verweise hier auch an auf den Kreisparteitag der CDU vom letzten Monat. Verabschiedet wurde ein Positionspapier

Flächenverbrauch reduzieren,
landwirtschaftliche Nutzfläche schützen,
kommunale Wachstumspotenziale sichern

In diesem Zusammenhang ist ein weiteres Thema zu diskutieren, nämlich die Schaffung von zusätzlichen Wohneinheiten auf privaten Grundstücken, Stichwort Nachverdichtung und Hinterbebauung.

Der Bauausschuss hat Ende 2002 beschlossen, für diese Baumaßnahmen nur dann Bebauungsplanverfahren einzuleiten, wenn die schriftliche Einverständniserklärung aller Betroffenen vorliegt. Damit wird in vielen Fällen eine mögliche Bebauung verhindert. Mit dieser Entscheidung hat die Politik sich seinerzeit sehr schwer getan, da nicht erkennbar war, welchen Belangen das größere Gewicht beizumessen ist.

Ist dieser Beschluss unter den heutigen Bedingungen noch zeitgemäß?

Auch hierzu habe ich heute nur Fragen, aber keine Antworten.

Auch zu diesem Thema ist ein ergebnisoffener Dialog erforderlich.

Thema Westfälischen Hochschule Bocholt

Der CDU-Stadtverband hat sich mit einer Pressemeldung schon zu diesem Thema geäußert. Wir haben in Bocholt eine hervorragende Fachhochschule unter anderem mit dem Studiengang Bionik. Zur Stärkung des Standortes BOH fordert der CDU-Stadtverband alle Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinigungen und Verbänden auf, sich dafür einzusetzen, dass auch in Bocholt der Masterstudiengang eingerichtet wird. Bisher müssen Bachelor-Absolventen im Bereich Bionik, die den Master-Abschluss erreichen wollen, die Hochschule wechseln und die Region verlassen. Das wollen wir verhindern. Auch die heimische Wirtschaft ist auf gut ausgebildete Hochschulabsolventen angewiesen.

Desweiteren brauchen wir für die Studenten bezahlbare Studentenwohnungen.

Zum Thema Auskiesung in Suderwick hat sich die CDU, wie Sie sicherlich aus der Presse wissen, positioniert. Wir haben mit unserem Vertreter im Regionalrat Herrn Ballenthin gesprochen. Er wird sich für Bocholt dafür einsetzen, dass der Regionalplan kein Auskiesungsgebiet in Suderwick ausweisen wird.

Thema Kubaai

Die Bocholter CDU hat sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt und auch durchaus kontrovers und fair diskutiert. Dabei gibt es gute Gründe die dagegen sprechen, aber auch gute Gründe die dafür sprechen.

In der jetzigen Phase des Projektes ist es unmöglich eine genaue Kalkulation für dieses Projekt durchzuführen. Eine qualifizierte Schätzung ist daher der einzige Anhaltspunkt um einen Kostenrahmen abzustecken. Im Verlauf der weiteren Schritte sind detaillierte Planungen erforderlich, in denen eine Kalkulation der Kosten möglich sein wird.

Ich bin mit darüber klar, dass die CDU hier eine hohe Verantwortung hat. Wir werden immer die Kosten für das Projekt im Auge behalten. Wenn aber nach Abwägung aller Vor- und Nachteile die Entscheidung für diesen Beschluss fällt, dann muss man sich auch der Kritik stellen und diese dann auch aushalten.

Auch die Entscheidungen für den Bau der Aarkaden und dem Neutorplatz war ähnlich umstritten, das Ergebnis ist bekannt.

Ich möchte nochmal betonen, ich habe vor allen Respekt, die aus Sorge um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt sich Gedanken machen und dieses Projekt ablehnen. Meine Bitte geht dahin, auch denen gegenüber Respekt zu zeigen, die sich für dieses Projekt aussprechen.

Thema Nordring

Der geplante Nordring bleibt für die CDU *weiterhin* ein Thema. Ein Ring ist erst ein Ring, wenn er auch geschlossen ist. Sicherlich kann das Projekt nur verwirklicht werden, wenn auch die finanziellen Mittel hierfür zur Verfügung stehen. Es bleibt aber dabei, dass Bocholt den Nordring braucht.

Thema Veröffentlichung der Einkommen in städtischen Gesellschaften.

In letzter Zeit ist immer wieder die Diskussion über die Einkommen der Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der städtischen Gesellschaften und der Stadtparkasse aufgekommen. Gleiches gilt für die Aufwandsentschädigungen der Mitglieder in den Aufsichtsgremien.

Um diese Diskussion endgültig zu beenden hat der CDU-Stadtverbandsvorstand die CDU-Mitglieder in diesen Gremien aufgefordert, einen entsprechenden Antrag auf Veröffentlichung zu stellen. Hierzu hat es auch eine entsprechende Presseerklärung gegeben. Wenn gute Arbeit geleistet wird, ist es auch kein Problem öffentlich zu den Zahlen zu stehen. Nach meinen Informationen ist inzwischen so beschlossen worden.

Liebe Parteifreunde, sehr geehrte Damen und Herren,
zum Schluss komme ich noch kurz auf den bevorstehen Neuwahlen in NRW zu sprechen. Die Landesregierung aus SPD und Grüne hat versagt. Es ist jetzt Zeit, alle Kräfte für den Wahlkampf zu mobilisieren, damit die CDU möglichst viele Wähler und Wählerinnen erreicht.

Dazu werden wir auch Ihre Hilfe benötigen. Bringen Sie sich ein, reden Sie mit Freunden und Bekannten, überzeugen Sie sie davon, mit der CDU die richtige Partei zu wählen.

Das Land NRW und Bocholt brauchen eine starke CDU.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Verschiedenes:

Termin Laumann 18.04.

Samstag in Borken, Mitgliederversammlung zur Aufstellung der Landtagskandidaten